

ren, die diese Brahminen gemeinschaftlich mit andern besaßen. Die Alte, die sich verbrennen lassen wollte, war fast blind vor Altersschwäche. Als sie vorgeladen wurde, vor dem englischen Befehlshaber der Provinz zu erscheinen, weigerte sie sich, seinem Befehle zu folgen, mit der Drohung, daß sie sich in den ersten besten Brunnen stürzen werde, wenn man sie zwingen wollte. Beispiele dieser Art sind jetzt selten, und auch ehemals sollen sie nur in einem Theile der Provinz Benares Statt gefunden haben. Diese barbarischen Gewohnheiten würden kein gutes Zeugniß für die Hindus geben, die man sonst als so sanft und menschlich schildert, wenn man nicht annehmen müßte, daß man nicht der ganzen Nation diese Grausamkeiten vorwerfen könne, und daß sie überhaupt wohl nur als Ausnahmen anzusehen seyen.

Aus Brantome's Rodomontaden der Spanier.

Ein spanischer Soldat, der mit einem andern einen Streit auszufechten hatte, fragte jeden Kameraden, dem er begegnete: „Kennst du den und den? — so bitte Gott für seine arme Seele, denn er hat mich beleidigt.“ —

In Indien, erzählte ein andrer, habe er

einem Elefanten das Bein ausgerissen: ja er könne es mit einem Schwure bethuern, wenn er sich nur ein wenig mehr angestrengt hätte, würde er den Elefanten bis ins Herz und bis in die Eingeweide gestoßen haben, daß diese zum Maule heraus gekommen wären. —

Als man einen jungen spanischen Soldaten fragte, wie es komme, daß er schon einen so starken Knebelbart habe, da er doch noch so jung sey, antwortete er: „Das macht der Kanonenrauch, darum wächst der Flaum so schnell und so stark.“ —

Bekanntlich wurde König Franz I. in der Schlacht bei Pavia gefangen genommen. Da war nun kein Menschenkind, sagt Brantome, der nicht etwas zu erbeuten gesucht hätte, entweder aus Ehrgeiz oder aus Habsucht. Nun wollte einem gemeinen Soldaten das Glück so wohl, daß er dem Könige die Spornen abnahm. Dieser fragte nach der Zeit Jeden, dem er begegnete: „Habt ihr nicht unzählig oft von dem Soldaten reden hören, der in der Schlacht bei Pavia dem Könige von Frankreich die goldnen Spornen abschmalte, als er gefangen ward? — Der bin ich!“ —

Ein andrer sprach: „Ein großes Wort hat der König Ferdinand zu meinem Großvater Don Juan gesprochen. Ziehe mir die Stiefeln aus, hat er gesagt.“ — D.

N o t i z e n.

In einer amerikanischen Stadt wurden im vorigen Sommer zwei Personen Nachts vom Blitze getroffen. Den Mann traf der Strahl an der Schulter und dem Kopfe, er lag in völliger Betäubung; die Frau hatte der Blitz an die Lenden getroffen und ihr den rechten Arm gestreift. Die Flamme der brennenden Bettvor-

hänge weckte sie aus dem Schlafe. Mit Mühe warf sie sich aus dem Bette. Zufällig war durch das schlecht verschlossene Fenster der Regen in die Stube gedrungen, und sobald das Wasser die leidenden Theile der Frau berührt hatte, kehrte Leben in dieselben zurück, so daß sie sich wieder aufrichten konnte. Sie weckte darauf ihre Kin-